# Die Seite der Frau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 19

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

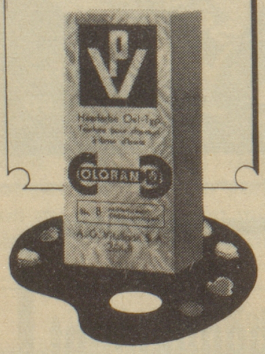
**http://www.e-periodica.ch**

Die populäre amerikanische Rasierklingen-Marke mit den rubinharten Schneiden, aus feinstem schwedischem Stahl.

"Rubie" Standard 10 Stück Fr. 1.-
"Rubie" Extrafine 10 St. Fr. 1.50
Erhältl. in einschläg. Geschäften

**Rasierapparate-Handels AG. Zürich**

Wie anmutig, wenn kastanienbraune Flechten ein Gesicht umrahmen. Vom hellen bis zum dunkelsten Braun enthält die Palette der Coloran-Haarfarben alle Nuancen. Coloran ist auf Ölbasis aufgebaut, deshalb unschädlich, u. wirkt außerdem balsamisch auf die Kopfhaut. Die Coloranfärbung führt Ihnen der gute Fachmann aus.




Vitamol Nährcreme mit Vitamin F wirkt belebend

erhältlich in den guten Fachgeschäften

**Krampfadern-**
Strümpfe
Umstandsbinden, Sanitäts- und Gummiwaren. Maßzettel, Preisliste auf Wunsch.
**F. Kaufmann, Zürich**
**Kasernenstr. 11**

**Das Lesen der Inserate gibt viele gute Winke**


# DIE SEITE

## Der schlesische Schwan

Was hatten wir als Gymnasianer für Spaß, als unser junger und lustiger Literaturgeschichtsprofessor bei der Behandlung des 19. Jahrhunderts eine ganze Stunde den Werken der Friederike Kempner widmete!

Mein Vater erkundigte sich zwar etwas sauer, wie wir unsere Zeit bloß mit solchem Bocksmist vertrödeln könnten, aber Mama sagte leise und begeistert, sie fände es herrlich. Wir alle, die ganze Klasse von neunzehn Jünglingen und zwei Mädchen, fanden es ebenfalls herrlich. Und es war keine vertrödelte Zeit, wenn man, wie das heute geschieht, den Wert der Schulen nach dem beurteilt, was sie einem fürs Leben mitgeben. Ich gestehe, daß uns von der Kempner fast ebensoviel geblieben ist, wie von Novalis. Und daß wir mit unserer Liebe nicht allein dastanden, dafür zeugen die zahllosen Auflagen, die die Werke der Friederike Kempner (1863—1904), genannt: der schlesische Schwan, erlebt haben.

Freilich hat ihr erst die Nachwelt so die richtigen Kränze gewunden. Ihre Zeitgenossen verstanden sie offenbar nicht recht. Sie selber schreibt darüber: «Es waren Tage des Glücks, als ich diese Gedichte einzeln schrieb.» (Sogar einzeln hat sie sie geschrieben.) «Es fehlte freilich nicht an anonymer Feindschaft und, wie mancher Beherrscher von Rußland, sah ich mich fast täglich von anonymen Briefen heimgesucht ... Es war eine harte Zeit der Unliebe und mißmutig — wie s. Z. Grillparzer — zog ich mich in die Einsamkeit zurück.»

Aus jener Zeit der Enttäuschung stammt wohl das Gedicht:

**FREILICH, FREILICH.**

Als ich heut so bitterlich
Tief vor Gott geweinet,
Da — ein kleines Vögelein
Meinem Schmerz sich einet.
Flog zu mir bis an den Sims
Meines Fensters treulich.
«Weine nicht, du Herzensmaid,
Schrecklich ist es freilich.»

Aber sie weiß um das Los alles Schönen auf Erden. Sie schreibt:

**DIE POESIE.**

Die Poesie, die Poesie,
Sie schimpfet nie, sie grollet nie,
Sie legt sich in das grüne Moos,
Beklagend ihr poetisch Los!

und, in schönem Auflodern der schöpferischen Vitalität:

**DROHUNG.**

Unnütz lyrisches Gesinge,
Unnütz lyrisches Geklinge,
Gehst du mir nicht aus dem Sinn
Schreib ich aufs Papier dich hin.

Die Verehrung der Kempner für die klassischen Vorbilder trübte keineswegs ihren Blick für deren Mängel. Dafür zeugt das Gedicht:

**AUCH GOETHE.**

Auch Goethe war nicht unfehlbar,
Was auch die Goethe-Jünger meinen:
Was sich nicht schickt,
schickt sich für keinen,
Für jeden das, was recht und wahr.

Soweit die Literatur. Aber auch an den politischen und sozialen Problemen ihrer Zeit nahm sie lebhaften Anteil, wie etwa das Gedicht «Parteienhaß hat keinen Schick» beweist, sowie die Verse

**NACH DEM GESETZ ÜBER DIE PENSIONIERUNG DER ARBEITER.**

Das Echo schall es weit:
Es tagt Gerechtigkeit,
Es lauschet Menschlichkeit:
Kommt eine bessre Zeit!
Es war ein Hohenzollernwort —
Und Kaiser Friedrich freut sich dort.

und das Gedicht «Der Kontrast», in dem ein Bettler eine schöne und reiche Dame um ein Almosen anfleht, das sie kurz und kalt verweigert.

«Dann rollt der rasche Wagen,
Der Kutscher wischt ein Aug sich ab:
Er denkt an all die großen Fragen,
Die solch Kontrast zu lösen gab.»

Ihr Ringen mit dem Problem der Unsterblichkeit nimmt folgende Form an:

**ERGO ...**

Ein unbekanntes Band der Seelen kettet
Den Menschen an das arme Tier.
Das Tier hat seinen Willen - ergo Seele -
Wenn auch 'ne kleinere als wir.

Um mit einer versöhnlich-kontemplativen Note zu schließen, zitieren wir noch das unsern einheimischen Belangen nicht allzu fernstehende

**EDELWEISS**

Von den höchsten Bergen
Kommst du so weit her,
Weiße, samtne Blume!
Intressierst mich sehr.

Das ist wegen Platzmangels nur eine ganz kleine Auswahl aus einem reichen Lebenswerk. Ach nein, jene Literaturgeschichtsstunde war bestimmt nicht vertrödelt.

Bethli.

# DER FRAU

### Erlösung

Der Köbi hat offenbar irgendetwas gefeiert. Jedenfalls ist er, gegen alle Gewohnheit, mitten am Nachmittag knietief in den Schafiser geraten, und stolpert nun heimzu, den einen Fuß auf dem Trottoirrand, den andern im Straßengraben. Sein Gesicht trägt einen ungewöhnlich deprimierten Ausdruck. Plötzlich wird er von seiner Frau eingeholt und energisch angerempelt.

«So, Köbi, jez chunsch du sofort mit mir hei, du hesch jo goppel e Chischte!»

«Gottseidank!» seufzt Köbi erleichtert, und hängt sich an ihren Arm. «Ich ha scho die lengscht Zyt gmeint, ich sei en Chrüppel.»

### Neuerung

Für Amerikanerinnen, die gern für sich und ihre Gäste kochen, aber für einmal nichts mit Einkaufen, Vorbereiten und Geschirrwaschen zu tun haben möchten (Dienstboten sind eine Rarität in den USA), hat ein wendiges New-Yorker Restaurant einen lieblichen Ausweg gefunden. Der Selbstkocherin wird in einem speziellen Raum alles zum Kochen Nötige zur Verfügung gestellt, und wenn sie fertig ist mit Kochen, wird das Mahl im Restaurant ihren Gästen serviert. Die Sache hat, in Anbetracht des Umstandes, daß nicht alle Köchinnen Cordons Bleus sind, noch eine sehr sonnige Seite: wenn es droht, schiefzugehen, springt der Chef des Restaurants als helfender Engel ein und rettet die Situation, ohne daß die Eingeladenen etwas von diesem Eingreifen zu erfahren brauchen.

### Gedankensplitter aus Erikas Konsumbüchlein

Die beste Verwendung für einen Zwänzger: wenn man damit den richtigen Mann antelephoniert.

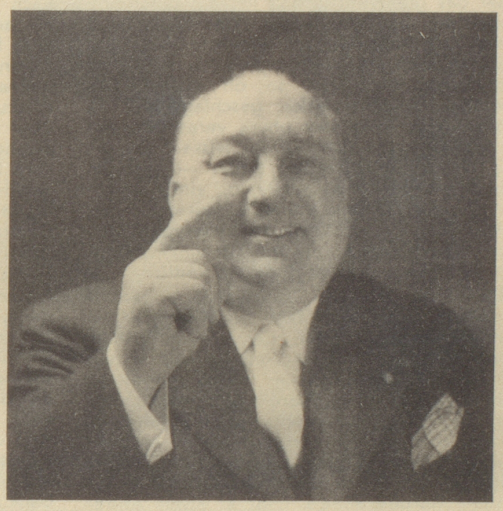
Er zieht die Frauen an, wie ein Magnat.

Dummsein ist schon recht, aber man sollte keine Karriere draus machen wollen.

„Das ischt aber nüd em Heiri sii Frau."
„Ersatz, nüt als Ersatz!"


**Seit Jahrzehnten das Beste und jetzt doch überholt**

ist die alte Methode, sich die Zähne zu reinigen. **«Ultradent»** enthält Lamepon, den neuartigen Stoff mit der mehrfachen Reinigungskraft und verläßt deshalb den Weg der Verwendung von mineralischen Stoffen wie Schlemmkreide, Bimssteinpulver etc. **«Ultradent»** ist flüssig, einige Tropfen davon auf der Zahnbürste entwickeln einen zarten Schaum, der in alle Ritzen der Zähne dringt, dort Schmutz und Speiserückstände löst und entfernt. Monatspackung 60 Cts. Originalpackung Fr. 1.75, in allen Fachgeschäften.



**Dieser Mann**

nicht abgehärmt,
Mächtig für die FONDUX schwärmt.

FONDUX heißt die Wurst aus Käs,
Eine Speise, zeitgemäß,
Eine Speise, die patent,
Bald ein jeder Gourmet kennt.

FONDUX-Wurst geräuchert, weckt
Den Geschmack und man entdeckt
Ein Aroma, welches hatten,
Sagenhafte Bernerplatten.

Röschti mit der FONDUX-Wurst,
Einen Fendant für den Durst,
Jeden magern Tag verklärt,
Und das Fleisch wird leicht entbehrt.

Zwei-Minuten-Käseschnitten,
Dazu läßt man gern sich bitten.
Wenn mit FONDUX-Wurst gemacht,
Hei, wie da der Gaumen lacht!

Daß in keiner Suppe fehl
FONDUX-Wurst, ist meiner Seel,
Ein besondrer Küchenwink.
Fein ist das und niemals link.

Zu Gemüsen und Tomaten
FONDUX-Wurst sei angeraten.
Kraut und Kohl viel besser schmecken,
Wenn sie FONDUX-Wurst bedecken.

Ueberhaupt und außerdem:
FONDUX-Wurst schmeckt angenehm!

die geräucherte
**Käsewurst**

**Nahrhaft und pikant. 75 g netto, ½ fett. Nur 50 g Käsecoupons.**

Eine Bereicherung für Ihren Tisch an fleischlosen Tagen. Verlangen Sie unsere Rezeptsammlung.

FONDUX-Käsewürste sind erhältlich in allen guten Lebensmittelgeschäften, wo nicht, Bezugsquellennachweis durch:

**Vereinigte Zürcher Molkereien**
Zürich 4 Feldstraße 42 Telefon (051) 3 17 10